

BAHN-VS

Informationsbulletin zur Zukunft der Bahn im Wallis

N° 3. Dezember 2015



Jacques Melly
Staatsrat
Vorsteher des Departements
für Verkehr, Bau und Umwelt

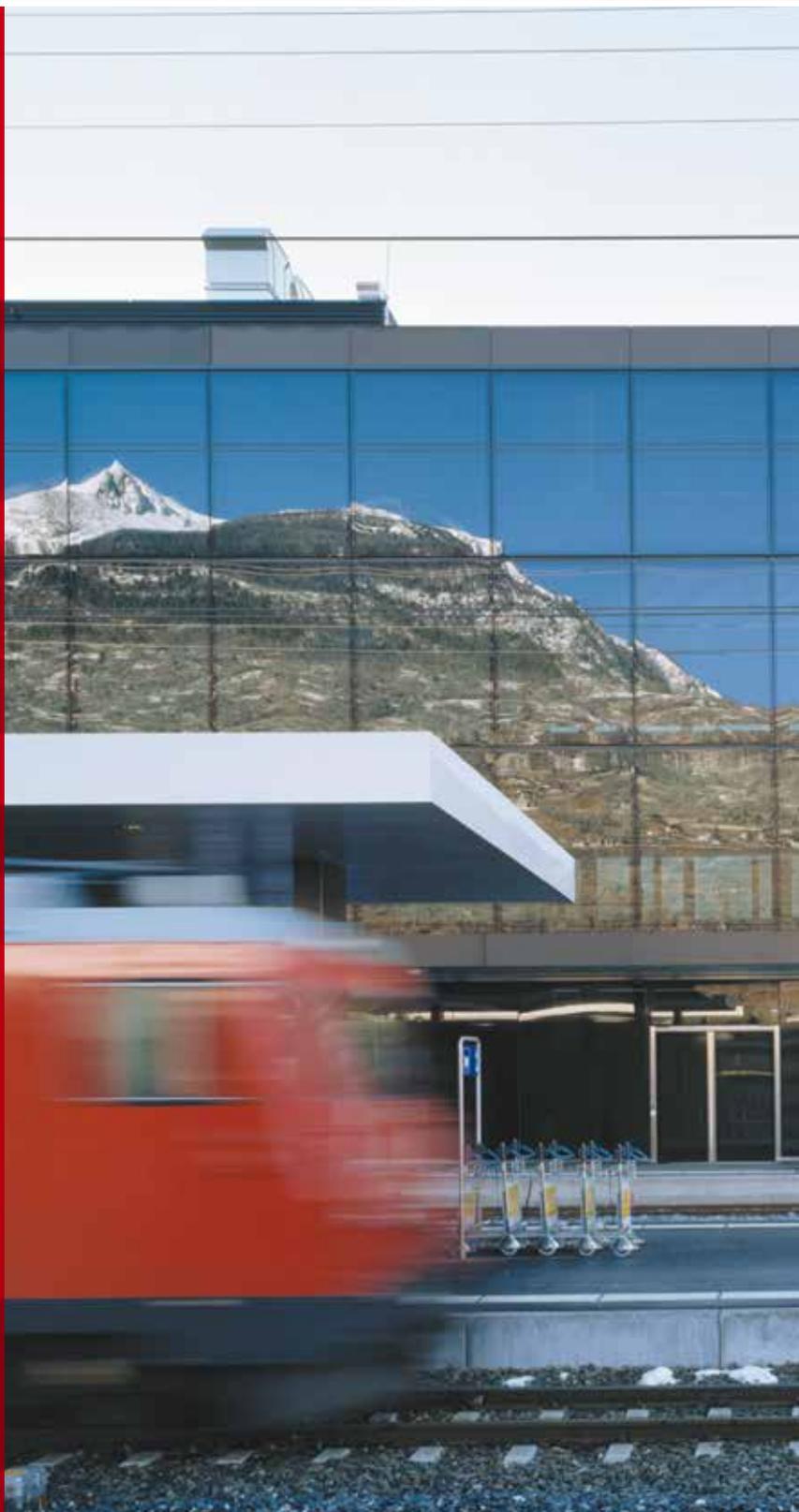
Unsere Bahnhöfe – für das Wallis von morgen

Wir alle benutzen unsere Bahnhöfe oder Haltestellen als Zugangspunkte zum öffentlichen Verkehr, zu einem städtischen, regionalen oder nationalen Verkehrsnetz. Für viele der uns besuchenden Gäste ist ein Walliser Bahnhof aber auch der Ausgangspunkt ihres Aufenthalts, wo sie einen ersten Eindruck unseres Kantons erhalten. Darum sollte das Erscheinungsbild unserer Bahnhöfe und ihrer Umgebung unbedingt dazu angetan sein, beim Besucher, ob er nun aus dem Ausland oder aus einem anderen Kanton stammt, die Lust zu wecken, seinem ersten Besuch noch viele weitere folgen zu lassen, ob aus geschäftlichen Gründen oder als Feriengast.

Dieses Bulletin soll zeigen, in welcher Richtung sich die Arbeit von Fachleuten und Experten am Entwurf und/oder an der Umsetzung von Konzepten für unsere Bahnhöfe für die nächsten hundert Jahre entwickelt, die als neue Verkehrsschnittstellen einladend, zweckmässig und effizient sein sollen.

Unsere Zukunft will geplant sein! Nach Annahme des neuen Fonds für die Finanzierung und den Ausbau der Bahn-Infrastruktur (FABI) durch das Schweizer Stimmvolk 2014 wurden die Kantone der Westschweiz vom Bund (Bundesamt für Verkehr) dazu angehalten, ihre Erwartungen an die Entwicklung im Bahnverkehr bis 2025-2030 rasch und in einem ersten Umriss zu Papier zu bringen.

So gewähren wir Ihnen hiermit also einen Teileinblick in eine mögliche Zukunft und informieren Sie über das Verkehrsangebot, das für die nächsten 10 bis 15 angestrebt wird.



Bahnhof Visp, ein Meilenstein in der Stadtentwicklung



© RW

Die Eröffnung des NEAT Basistunnels Lötschberg im Juni 2007 und des Bahnhofs in Visp im Dezember 2007 war für die Bahnreisenden ein Meilenstein. Die Verbindungen in die Deutschschweiz, nach Bern und Zürich verringerten sich um mehr als eine Stunde. Der Bahnhof Visp wurde zur wichtigsten Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs im Wallis. Die Kundenfrequenzen stiegen rasant an und liegen heute bei rund vier Millionen pro Jahr.

Die Gemeinde Visp engagierte sich bereits in der Wettbewerbsphase intensiv in der Planung des neuen Bahnhofs und investierte rund 25 Millionen CHF in den Bau der Gesamtanlage. Der bahntechnische

Entscheid, den ersten Bahnhof nach dem Basistunnel in Visp zu bauen, nahm die Gemeinde zum Anlass für eine beispielhafte Entwicklung des Ortes die bis heute anhält.

Bei der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofs wurde auf dem Postareal zwischen Kantonsstrasse und Brückenweg, auf dem sich der Postautoterminal befand, durch einen privaten Investor eine Zentrumsüberbauung erstellt. Ebenfalls nimmt der heutige Centerpark im Erdgeschoss eine Shoppingmall auf. Rund ein Dutzend Läden schaffen ein attraktives Angebot vor Ort. Im fünfgeschossigen Hochbau befinden sich 25 grosszügige Eigentumswohnungen. Gleich gegenüber entstand

auf dem ehemaligen Gleisfeld der Matterhorn Gotthard Bahn mit der Überbauung Brückenweg ein weiteres wichtiges Quartierelement. Ähnlich wie beim Centerpark handelt es sich um einen Hybridbau mit Läden, wenigen Büroflächen und 78 Mietwohnungen. Beide Bauten wurden durch Steinmann & Schmid Architekten geplant.

Die Dynamik des neuen Bahnhofs übertrug sich auch auf das Gebiet südlich des Bahndamms, das in den vergangenen fünf Jahren grundlegende Veränderungen erfuhr. Neue Stadträume und Fussgängerbeziehungen sind entstanden, das Quartier lebt und bildet das neue Zentrum von Visp. Diese Entwicklung hat sich für den Ort als wahrer Glücksfall erwiesen.

Die Bahn ist nicht nur Motor für eine vitale Stadtentwicklung, sie spaltet den Ort Visp in zwei neue Bereiche. Im Norden befinden sich neben den Lonza Werken hochfrequentierte Schulen und verschiedene Wohngebiete. Der ortsbauliche Anschluss an die Quartiere südlich des Bahndamms ist heute suboptimal. Im April 2013 hat die Gemeinde Visp ein weitsichtiges Projekt mit dem Namen Masterplan Bahnhof Nord gestartet. Ziel ist es, das Entwicklungspotential der Bahnhof Nordseite aufzuzeigen und so die Voraussetzung zu schaffen für eine langfristige, geordnete Entwicklung. Um einen solchen Prozess anzustossen, musste die Gemeinde als Impulsgeber in der Orts- und Stadtentwicklung aktiv werden. So verwundert es nicht, dass Visp kürzlich in einer Fachpublikation als Aushängeschild der Entwicklung bezeichnet wurde.



Bahnhof Visp Kennwerte

Architektur und Gesamtleitung Hochbau:	Steinmann & Schmid Architekten AG BSA SIA, Basel und Visp
Nationaler Studienauftrag:	1999
Baubeginn Bereich Infra:	Februar 2005
Baubeginn Bereich Hochbau:	März 2006
Inbetriebnahme:	Dezember 2007
Gesamtkosten:	128 Millionen, inklusive Liegenschaftserwerb

Modernisierung der **Simplon-Linie**: erfolgreicher Abschluss der Bauetappe Siders



Der neue Gobet-Tunnel ist ein erster Meilenstein zur Modernisierung der Bahnachse Lausanne – Brig. Er wurde so gebaut, dass er von Doppelstockzügen mit 140 km/h durchfahren werden kann. Der Tunnel mit einer Länge von 373 m wurde nach dreijähriger Bauzeit am 29. Juni 2015 offiziell eröffnet.

Für Bahnreisende kündigt der Gobet-Tunnel, je nach Fahrtrichtung, den Übergang ins Oberwallis oder die Ankunft im Bahnhof der "Sonnenstadt" Siders an. Der alte Tunnel war vor 134 Jahren, also noch im Dampfzeitalter, erbaut worden; ihn beizubehalten, hätte immensen Investitionsaufwand erfordert. Deshalb entschied sich

die SBB dafür, an der Seite des alten einen komplett neuen Tunnel zu bauen und mit dem Ausbruchmaterial des neuen Tunnels den alten wieder aufzufüllen.

Das von der SBB in Partnerschaft mit der Stadt Siders betriebene Grossprojekt wird Anfang 2016 abgeschlossen sein und beinhaltet auch eine Aufwertung der umliegenden Quartiere. So wurde durch den neuen Verlauf der Bahnstrecke zum Beispiel auf der Seite des Glarey-Quartiers Gelände frei, das nun für einen einladenden öffentlichen Platz und für Grünflächen genutzt werden soll.

Quartierprojekt «Cour de Gare» Sitten



gang zwischen dem historischen Zentrum und der Stadt des 21. Jahrhunderts herausbilden wird. Eine Fussgänger-Passarelle wird über die Bahngeleise in den EPFL-HES-Campus und das Wohn- und Gewerbequartier führen, das allmählich an die Stelle der Industriebauten treten wird. Besonderes Leben wird der Platz durch das dort entstehende Hotel und einen Theater- und Konzertsaal erhalten.

Die Bewohner des neuen Quartiers werden eine hohe Wohnqualität vorfinden, in direkter Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangeboten und

Vor den Toren des SBB- und Busbahnhofs in Sitten, an dieser Schnittstelle des öffentlichen Verkehrs, entsteht das neue Quartier «Cour de Gare», als Verbindungsstück zwischen historischer Altstadt und zukünftiger Neustadt, welche sich südlich der Geleise bis zu den Ufern der Rhone hin erstrecken wird.

Rund um dessen öffentliche Plätze sieht das Projekt die Einrichtung von Geschäften, Freizeitanlagen und die Errichtung Einkaufszentrums vor. Für dessen Besucher ist, zusätzlich zum im Quartier reichlich vorhandenen öV-Angebot, eine Tiefgarage geplant. In den oberen Geschossen werden in den diversen Gebäuden Wohnungen in unterschiedlicher Grösse und Büroräume angelegt.

Der heutige Bahnhofplatz wird flächenmässig vergrössert und als Fussgängerzone zu einem Begegnungsraum ausgebaut werden. Durch die Einrichtung von Veloständern werden die Mittel des

Langsamverkehrs gefördert. Vom Platz aus werden das Einkaufszentrum, über dessen Gebäudeende sowie die Geleise direkt erreichbar sein. Im Norden bildet das Längsgebäude den Ausgangspunkt zu zwei parallel verlaufenden Fussgängerzonen, welche sich als Einkaufszone anbieten.

Die Fussgängerzone wird also bis zum zweiten neuen Platz der Cour de Gare ausgedehnt, dem neuen Anziehungspunkt des künftigen Quartiers, welcher sich als Über-

den öffentlichen Verkehrsmitteln, welche Direktanschlüsse von Brig bis Genf-Flughafen anbieten.

Quartierprojekt «Cour de Gare – Sion» Kennwerte

Projektplanung:	Partnerschaft «Cour de Gare Sion SA» und SBB
Baubeginn:	Anfang 2017
Fertigstellung:	voraussichtlich 2019/20